



Ganzheitsmedizinische Untersuchungen und die Therapie bei Epilepsien

von Dr. med. Th. Rau

Nachdem in der SANUM-Post Nr. 56 im ersten Teil der zweiteiligen Serie über die naturheilkundlichen Aspekte der Epilepsie die Ursachen aus ganzheitlicher Sicht dargestellt wurden, behandelt dieser zweite Teil die Therapie der Erkrankung.

Zunächst werden die typischen Befunde der toxischen und/oder lymphatischen Belastungen kurz aufgeführt und erklärt.

In unserer Klinik werden zu Beginn der Behandlung üblicherweise die folgenden Untersuchungen vorgenommen:

- **Klinisch-körperliche Untersuchung**
Es werden die Zunge, das Parodontium (Zahnfleisch), Lymphknoten, Hautbeschaffenheit, Iris, Leber, Milz und der Darmausgang angeschaut. Diese körperliche Untersuchung zeigt dem erfahrenen biologischen Arzt nach den Kriterien der Chinesischen Medizin sehr viele Hinweise über Blockierungen, Stauungen, Leber und Darmbelastungen. Man kann daraus den Grad der lymphatischen Toxizität und auch Hinweise für die Intaktheit des Darmsystems erhalten.

- **Orthopantomogramm (OPG)**
(Zahnröntgenbild) zeigt Wurzelstifte und tiefe Füllungen auf sowie eingewachsene Weisheitszähne oder sonstige Beherdungen im Kieferbereich.

- **Schwermetalltestung mit intravenösem DMPS-Test**

zeigt das Vorhandensein von Metallen und deren Urinausscheidung: Quecksilber, Zinn, Silber

aus Amalgamfüllungen, Palladium und Kupfer aus Goldfüllungen, Nickel, aber evtl. auch Arsen/Blei/Cadmium aus Lötmaterial.

- **Messung galvanischer Ströme im Mundbereich**

eine sehr einfache Untersuchung, die jeder Arzt in seiner Praxis durchführen könnte, zeigt die Freisetzung von Ionen und die Batteriewirkung der Zähne. Diese ist Teil der klinischen Untersuchung jedes Patienten.

- **ANSA (Hart-Rate-Variability-Test oder „Rhythmogramm“)**

zeigt die Blockierung des vegetativen Nervensystems, meist eine Begleitursache der toxischen Belastung des Organismus.

- **Dunkelfeld-Mikroskopie des Vitalblutes**

eine äußerst aufschlussreiche Untersuchung, die die toxische Belastung eines Organismus, das Vorhandensein eines Fehlmilieus und Übersäuerung zeigt. Die Übersäuerung ist nämlich mit einer wichtigen Ursache zur Verminderung der Reizpotentiale.

- **Beurteilung der Übersäuerung und des Mineralstoffgehaltes**

Bioterrain-Analyse (BTA) und Urin-pH-Messungen.

- **Haarmineralanalyse**

zeigt einerseits toxische Belastungen, andererseits wichtige Hinweise auf fehlerhafte Darmfunktion, vermehrte Durchlässigkeit des Darmsystems (Leaky Gut Syndrom). Interessant ist, dass sehr häufig bei

Patienten mit Krampfneigung hohe Aluminium-Werte als Ausdruck einer Gewebeübersäuerung und des durchlässigen Darmes gesehen werden.

- **Evtl. Thermoregulationsdiagnostik**

zur Beurteilung von Nahrungsmittelallergien und bakteriellen Darm-Fehlbesiedelungen, aber auch zur Beurteilung der Bedeutsamkeit von Zahnbehandlungen und Schwermetallbelastungen, welche ein typisches Erscheinungsprofil in der Thermoregulationsdiagnostik machen.

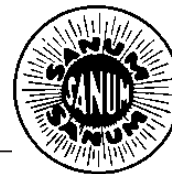
Die Biologische Therapie der Epilepsie

Primär muss die Belastungssituation verbessert werden, entsprechend den oben genannten Ansätzen. Damit wird meist langfristig die Epilepsie-Neigung derart verbessert, dass kaum oder keine Anfälle mehr auftreten. Dies dauert aber meist mehrere Monate, während welcher die bisherige meist ausschließlich chemisch-medikamentöse Therapie langsam ausgeschlichen werden kann.

Das Ausschleichen fruchtet aber meist wirklich nur, wenn gleichzeitig eine biologische medikamentöse und diätetische Therapie gemacht wird.

Die Therapie umfasst verschiedene Ansätze:

Jeder Therapieteil wird gesondert unten besprochen. Die biologische Therapie der Epilepsie und Krampfneigung führt zu einer beträchtlichen Verbesserung der geistigen Regsamkeit, Vigilanz,



sowie des allgemeinen Wohlbefindens.

- > Diät
- > Darmsanierung
- > Orthomolekulare Therapie
- > Entgiftende Therapie (Schwermetalle, Leber und Darmtoxine)
- > Störherdbeseitigung
- > Lebensweise
- > Verbesserung des Hirnzellenmetabolismus

Diät:

Einerseits soll die Diät eine Stoffwechsellumstimmung bewirken und die Darmschleimhaut schonen. Dies wird bewirkt, indem die üblichen Darmallergene gemieden werden, die meist folgende sind:

- Kuhmilchprodukte
- reizbare Südfrüchte wie Orangen, Kiwi, Mandarinen, deren Säfte
- Schweinefleisch und dessen Produkte.

Andererseits soll die Diät basisch sein, viele Mineralstoffe enthalten und zur Entsäuerung führen. Auf eine Zufuhr von hoch-ungesättigten Fettsäuren ist zu achten, aber auch von Glutaminsäure, Cholin, ebenso B-Vitamine, Antioxidantien, wie Vitamin C und E, β -Carotin, Octocosanol, z.B. aus Weizenkeimöl, Alpha-alpha-Sprossen (Luzerne) und Bambussprossen. Cholin ist enthalten in Lecithin, Fisch, Weizenkeimen, Weizenprodukten, Soja, Tyrosin in Bananen, Hefe, Avocado und Fisch. Folgende Nahrungsmittel haben sich als sehr wertvoll erwiesen:

- alle Gemüse (von Vorteil anfangs leicht gedämpft, da roh häufig wegen Pankreasschwäche nicht aufschlüsselbar und dann gärend)
- Getreideprodukte, auch eifreie Teigwaren (Hartweizengriess-Teigwaren = italienische Teigwaren.)

- Kartoffeln und Kastanien (sind sehr basisch), v.a. abends sind Pellkartoffeln ideal
- Fleisch: nur Geflügel oder Fisch, aber nur je 1-2 x pro Woche! Das Meiden tierischer Eiweiße ist etwas vom Wichtigsten bei der basischen Umstimmung des Stoffwechsels und der Darmflora!
- Früchte: (alle Früchte nur bis mittags, keine Südfrüchte)

Diese Diät muss über mehrere Monate durchgeführt werden!

Darmsanierung:

Eine Darmsanierung wird vorwiegend schon durch die Diät gewährleistet, da sich hiermit die Darmflora umstimmt und erneuert. In zunehmendem Maße soll sich der Patient an Rohkost gewöhnen, v.a. Karotten, Fenchel, Sellerie, alles aber fein geraffelt. Zu Beginn der Behandlungen bewähren sich Colon-Hydrotherapien (Darmspülungen) sehr, die mit tiefer, weicher Darmmassage zur Anregung des Vagus-systemes verbunden werden sollen. Einnahme vieler warmer Getränke, z.B. Fencheltee, Pfefferminztee.

Der eigentliche Aufbau der Darmflora und Darmschleimhaut wird wie folgt empfohlen:

Der Darmflora-Aufbau (nach Dr. med. Th. Rau)

Aufbau der Darmschleimhaut:

- Mucosa comp. Amp.(Heel) 2-tägig eine Amp an M25-Punkt spritzen oder trinken,
- Diät nach Dr. Werthmann

Regulation der Darmflora:

- Beginn: FORTAKEHL D5 3x1 Tbl.,
- dann PEFRAKEHL D4 Kps. oder D5 Tropfen, 2 Wochen,
- dann SANKOMBI D5 Tropfen 2x10 oder MUCOKEHL D5 und NIGERSAN D5,

lumnstimulation:

- UTILIN und RECARCIN Kps. je 1 pro Woche
- REBAS D4 Kps 2x1 Kps. tgl.
- PROPIONIBACTERIUM AVIDUM D5 Kps.1-2 pro Woche

Orthomolekulare Therapie:

- Magnesium, in Komb. mit Vit. E: MAPURIT 2x1 Kps. oder Magnesiumorotat (Burgerstein) 2x1 und Vit. E (Burgerstein) 400mg/Tag. Magnesium hebt die Reiz- und Depolarisationsschwelle, Vit.E. stabilisiert die Nervenzellmembran. Die Orotsäure fördert die Zell-Sauerstoffaufnahme.
- Vitamin B-Komplex (Burgerstein) 2x1 Tbl
- Vit. C 1000mg (Burgerstein) Tbl. 1-2/Tag
- Zinktbl. (Burgerstein) abends 1 Tbl. (30mg), aber intermittierend:
- Mangan: (enthalten in Anti-Ox/De-Tox (Burgerstein) 2x1, 10-20mg/d, stabilisiert Zellmembranen und verringert Anfallanzahl.
- Taurin 0,5 bis 2 Gramm tgl. verringert auch die Anfallanzahl. (Taurin wird auch in der Schwermetallentgiftung empfohlen, die häufig bei Epileptikern ohnehin vorliegt, ebenso auch Methionin)
- Selen 100 μ g/Tag,
- Dimethylglycin 100-200mg ist eine Vorstufe der Aminosäure Glycin, welche im Hirn beruhigende Wirkung hat und die Anfallshäufigkeit vermindert.

Cave: Aspartam, der künstliche Süßstoff, der in fast allen „Light-Getränken“ enthalten ist, kann insbesondere bei Kindern die epileptischen Anfälle auslösen!

Aspartam ist bei Epileptikern verboten! Ebenso Vorsicht mit Folsäure und hohen Dosen von Omega-3-Fettsäuren. Sie können ebenfalls Anfälle begünstigen.



Metalle, v.a. Aluminium, Cadmium, Quecksilber, Blei fördert die Anfallshäufigkeit.

Entgiftende Therapie, Schwermetalle, Darmtoxine

Schwermetalle sind sehr häufige Ursachen der Epilepsien und müssen routinemäßig gesucht werden: Haarmineralanalysen, DMPS-Test im Urin.

Am häufigsten handelt es sich um Quecksilber, Palladium, Zinn, alle aus Zahnfüllmaterialien, ferner um Aluminium (v.a. bei Kindern), Blei.

Zur Entgiftung benötigt man Antagonisten, meist Selen, Zink, Vitamine (zur Ausleitung siehe auch den Artikel „Die SANUM-Ausleitungskur“ in SANUM-Post Nr. 55, S. 14, 2001)

Wichtig: keine Abklärung und Behandlung von Epileptikern ohne strikte Suche nach Schwermetallen, Zahnabklärungen, galvanischen Zahnströmen und Wurzeltoxinen aus Wurzelfüllungen

Darmtoxine werden gebildet durch eine fehlerhafte Darmflora, häufig nach Antibiotikatherapie und v.a. bei Fehlernährung. Darmspülungen, Darmfloraaufbau und Ernährung sind die wichtigsten Therapieansätze.

Die Leber ist durch den enterohepatischen Kreislauf die erste Anlaufstelle der Darmtoxine und oft massiv überlastet, sei es durch Gärungsstoffe oder durch freie Radikale aus dem Bakterienstoffwechsel. Diese Patienten spüren oft einen unspezifischen Oberbauchdruck oder nächtliche Unruhe in der „Leberzeit“ 1 - 3h nachts. Oft wird daher eine Lebertherapie notwendig:

Mögliche Leberunterstützungstherapien:

- Liv 52 Ayurmedica 3x1 bis 3x2 Tbl.
- Carduus marianus Ceres Tropfen, 3x5 Tr tgl (fördert Zellentgiftung)

- VIT. B KOMPLEX SANUM N 2x1 Amp., Taraxum (Ceres) 3x5 (fördert Gallefluss)
- MUSCARSAN D6 1-3x tgl. 5 Tr. (fördert Zellentgiftung organischer Lebertoxine)

Störherdsanierung:

Dies ist die klassische Therapieform des biologisch arbeitenden Arztes: mit Zahnrontgen, Thermoregulationsuntersuchung, evtl. auch mit Elektroakupunktur werden die Störherde gesucht und gezielt neuraltherapeutisch behandelt. Häufigste Störherde bei Epileptikern sind: Zahnherde, wurzelbehandelte Zähne, Zahnspangen bei Kindern, Tonsillenherde, auch alte Vernarbungen, gynäkologische alte Herde, Darm als „Störherd“.

Lebensweise:

Ein geregelter Tagesablauf ist eminent wichtig: regelmäßige Nahrungsaufnahme, gutes Kauen, Trinken zwischen den Mahlzeiten und große Trinkmengen einhalten, Blutreinigungstees, keine Süßgetränke; Kinder sollten keine Eisgetränke zu sich nehmen.

Tägliche körperliche Tätigkeit, aber keine großen Anstrengungen! Gehen, Wandern, Gartenarbeit, etc. sind sehr gut; Fahrradfahren. Keine extremen Sonnenexpositionen. Sonnenschutz tragen. Regelmäßige Schlafenszeiten!

Bei Kindern: kein Fernsehkonsum und keine Computerspiele. Insbesondere die kleinen Bildschirm-Fertigkeitsspiele sind sehr schlecht!

Verbesserung des Hirnzellenmetabolismus:

Isopathika: Die Lehre Prof. Enderleins erklärt uns, dass das innere und zelluläre Milieu beeinflusst werden kann durch isopathische Mittel, welche als Eiweißkörper normalerweise in den Zellen vorhanden sind.

Sie verändern die Viskosität der Körper- und Zellflüssigkeiten und ermöglichen dadurch die Entgiftung, aber auch die Nährstoffaufnahme und Sauerstoffaufnahme der Zellen.

Beim Epileptiker, aber auch bei jedem Patienten mit neurologischen, kognitiven und degenerativen cerebralen Problemen sollte daher eine isopathische Therapie begleitend durchgeführt werden:

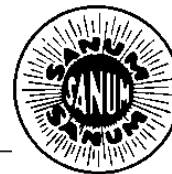
- MUCOKEHL D5 Tbl., eine Tbl. morgens
- NIGERSAN D5 Tbl., eine am Abend
- ALKALA N Basensalz 1 Messlöffel in Wasser ca. um 10h und evtl. auch nachmittags um 16h

Bei Kindern: SANKOMBI D5 Tropfen 2 x 8 Tr. tgl in die Nase für 1 - 2 Jahre!

Katalysatoren u. ähnliche Substanzen: Der Energiestoffwechsel der Zellen ist abhängig von Stoffwechselfvorgängen, die zur Funktion Enzyme, Katalysatoren und Spurenelemente brauchen. Teils sind diese bei den orthomolekularen Therapien schon vermerkt worden:

- Coenzym Q10 (Burgerstein) 2 x 1
- Coenzyme comp. Amp (Heel) 2 pro Woche gespritzt oder in Nase schniefen
- Ubichinon comp. Amp (Heel), idem
- CITROKEHL 3 x 5 - 10 Tropfen
- SANUVIS 3 x 60 Tropfen
- FORMASAN 3 x 60 Tropfen
- ATP Injeel (Heel) wöchentlich eine bis 3 Amp. gespritzt

Katalysatoren des Zitronensäurezyklus (Heel), eine Ampullenkombination von 10 A, welche in der richtigen Reihenfolge jeden Tag eine Amp. gespritzt oder für Kinder eingeschnieft werden sollen.



Alle diese katalytischen Medikamente haben eine gute hirnzellenanregende Funktion und sind ein wichtiger Bestandteil der Therapie chronischer neurologischer Krankheiten. Sie sollen langfristig gegeben werden, können aber auch abgewechselt werden.

PROPIONIBACTERIUM AVIDUM, das stärkste Immunstimulans der SANUM-Immunbiologika führt ebenfalls zu Zellstoffwechselverbesserung der Hirn- und Nervenzellen. Es ist auch sehr wirksam bei leichten cerebralen Dysfunktionen der alten Menschen und Kindern sowie bei

Migräne. Es werden 1-2 Kapseln pro Woche eingenommen.

Die Therapie der Epilepsie wird entsprechend den regulationsmedizinischen Befunden individuell vorgenommen. Sie mag im oben geschilderten Umfang schwierig scheinen. Sie hat aber den großen Vorteil, dass sie zur Ausheilung des Leidens und zu Verbesserung der geistigen Vigilanz führt! Sie beinhaltet meist die Abgabe von Spurenelementen, entgiftenden Substanzen und eine gezielte Ernährungsberatung und -umstellung.

Die Therapie dauert mehrere Monate, führt aber in sehr vielen Fällen zur Ausheilung der Krankheit, da ihre Ursachen beseitigt werden. □

Anschrift des Autors:

Dr. med. Thomas Rau
Chefarzt

Paracelsus Klinik Lustmühle
CH-9062 Lustmühle bei St.Gallen

Tel 0041 71 335 7171

Fax 0041 71 335 7100

Homepage:

<http://www.paracelsus.ch>